

## DRINGLICHKEITSANTRÄGE

### 1) Bundespräsident Dr. Heinz Fischer – Ernennung zum Ehrenbürger

GR. Dr. **Piffi-Percevic** stellt namens der ÖVP, SPÖ, Grünen und KPÖ folgenden Dringlichkeitsantrag:

**Dr. Piffi-Percevic:** Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat! Ich habe im wahrsten Sinne des Wortes die ehrende Aufgabe, einen Antrag zu stellen, der auf Initiative unseres Herrn Bürgermeisters zurückgeht und unter Mitinitiative der sozialdemokratischen Fraktion entspringt. Gegenstand dieses Antrages ist die Ernennung unseres Herrn Bundespräsidenten zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Graz. Ich darf als Begründung, der es eigentlich in weiteren Ausführungen nicht bedürfte, doch Folgendes anführen. Der Herr Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, unser amtierender Bundespräsident, ist am 9. Oktober 1938 in Graz zur Welt gekommen, hat dann in Wien maturiert und auch studiert und zwar Rechts- und Staatswissenschaften. Wir alle sind seiner gewahr worden, vor allem in seiner Funktion als Abgeordneter zum Nationalrat, über den mit kurzer Unterbrechung sehr langen Zeitraum von 1971 bis 2004. Diese Unterbrechung war nicht weniger als die Bestellung zum Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in den Jahren 1983 bis 1987.

Er wurde dreimal zum Präsidenten unseres Nationalrates gewählt und diese Funktion hatte er für insgesamt zwölf Jahre inne. Er war dann noch von 2002 bis 2004, auf Grund des damaligen Wahlergebnisses, der zweite Präsident des Nationalrates, ehe er zum Präsidenten, zum Bundespräsidenten unserer Republik gewählt wurde. Dieses Amt führt er nach aller Einschätzung in vorbildlicher und überparteiischer Weise aus und er hat zusätzlich doch als persönlichen Werdegang hervorzuheben, dass er 1994 an der Universität Innsbruck habilitierte und zum Universitätsprofessor dort bestellt wurde. Er hat sich als Publizist, als politisch relevanter Publizist, mehrfach hervorgetan, ist auch Mitherausgeber der Österreichischen Zeitschrift für Politikwissenschaft, einer Vierteljahreszeitschrift, und des Journals für Rechtspolitik und der Europäischen Rundschau, auch als Europapolitiker und als Wegbereiter für Europa, für eine gemeinsame Europapolitik hatte er sich mehrfach und fortlaufend hervorgetan.

Er ist uns, ich darf das wiederholen, weit über die Grenzen unseres Staatsgebietes hinaus als Bundespräsident nicht nur uns bekannt, sondern auch international auch ein vielgefragter Gast, er ist als Privatmensch, ich konnte das kurz ausführen oder ergänze, mit Margit Fischer verheiratet hat zwei Kinder und ist auch als Privatmensch immer wieder auch in Graz und in der Steiermark anwesend und zeigt auch seine Verbundenheit mit unserer Landeshauptstadt dadurch immer wieder. Zusätzlich auch durch zahlreiche öffentliche Besuche und er folgt auch immer gerne, so es sein Terminkalender zulässt, Einladungen zu öffentlichen Anlässen auch in unserer Landeshauptstadt Graz.

Ich darf daher namens der ÖVP, der GRÜNEN, der SPÖ und der KPÖ den

### **d r i n g l i c h e n   A n t r a g**

stellen, Dr. Heinz Fischer aus Anlass seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Graz zu ernennen. Ich ersuche um Annahme dieses Antrages (*Applaus ÖVP*).

GR. **Sippel** zur Dringlichkeit: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wir Freiheitliche werden diesen Dringlichkeitsantrag nicht unterstützen. Ich möchte dazusagen, wir haben eine lange Debatte darüber im Klub geführt, aber für uns ist es doch entscheidend, dass ein Bundespräsident Bürgernähe und Volksnähe beweisen muss und die hat der Herr Bundespräsident nicht gezeigt. Und zwar im Konkreten, und das ist in der momentanen Situation unsere Entscheidungsgrundlage, er hätte die Möglichkeit gehabt, wohl wissend, dass die Mehrheit der Österreicher sich für eine Volksabstimmung hinsichtlich des EU-Reformvertrages ausgesprochen hat, er hätte die Möglichkeit gehabt, mit einer Verweigerung der Unterschrift dieses Stück an den Nationalrat zurückzustellen, das hat er nicht gemacht und das ist für uns einer der Hauptanlassgründe, diesem Dringlichkeitsantrag nicht zuzustimmen. Ich möchte dazu betonen, dass diese Entscheidung nichts mit der persönlichen Integrität des Herrn Bundespräsidenten zu tun hat, wir unterscheiden hier sehr wohl das Amt und die Person, aber momentan ist es wahrscheinlich der denkbar schlechteste Zeitpunkt hier diese Abstimmung

abzuhalten, weil einfach das tagespolitische Geschehen hier überlappend ist und ich weiß schon, dass Sie, Herr Bürgermeister, hier Ihre Absicht zum Geburtstag des Herrn Bundespräsidenten ihm die Ehrenbürgerschaft zu verleihen, hier Ausdruck verleihen, aber ich denke, mit uns kann man sicher sprechen, am Ende vielleicht seiner Amtszeit, zum 75. vielleicht, dann über eine Ehrenbürgerschaft nachzudenken. Momentan ist es für uns ganz einfach nicht möglich. Sie haben vorher den Lebenslauf zitiert, mir ist darin nur aufgefallen, also der Herr Bundespräsident hat ja schon, er ist zwar in Graz geboren, das ist richtig, aber er hat ja schon in seiner frühesten Kindheit die Stadt verlassen, ist nach Wien gegangen, hat auch in Innsbruck gewirkt, also er hat den Lebensmittelpunkt ja in keinster Weise in Graz gehabt. Das ist zwar löblich, wenn er immer wieder sich auf Graz bezieht, aber das ist einfach eine Tatsache und jetzt wundert mich die Initiative in gewisser Weise von der ÖVP natürlich, da sie es mit dem Lebensmittelpunkt ja dann doch etwas meistens genauer nimmt, ich erinnere hier an ihren ehemaligen Stadtrat Werner Miedl, den hat man ja auch ganz dezent geschahst und beim Bundespräsidenten beurteilt man das anscheinend anders. Wie gesagt, das ist nicht das Hauptkriterium, ich habe das Hauptkriterium ausgeführt, das uns es nicht ermöglicht, hier zuzustimmen und in diesem Sinne werden wir uns bei diesem dringlichen Antrag eben ablehnend verhalten. Danke (*Applaus FPÖ*).

GR. **Grosz:** Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Damen und Herren, die auch auf den Zuschauerrängen die Gemeinderatsdebatte mitverfolgen! Wir werden dem dringlichen Antrag nicht die Zustimmung erteilen, wir werden aber auch nicht dagegen stimmen, sondern wir werden bei der Abstimmung den Saal verlassen. Und zwar aus einem ganz einfachen...

*Zwischenrufe unverständlich.*

GR. **Grosz**: Ich weiß, dass Sie den Herrn Bundespräsidenten offensichtlich lächerlich machen wollen, ich tue es nicht, weil ich eine Achtung vor dem in der Verfassung verankerten Amt des Bundespräsidenten habe. Und ich will auch durch einen Eiertanz auch hier im Gemeinderat dafür oder dagegen nicht das Amt des Bundespräsidenten beschädigen, weil ich der Meinung bin, dass der Amtsinhaber es ohnedies schon genug tut. Da brauche ich das Amt nicht weiter beschädigen, wenn ich einen Bundespräsidenten habe, über den Bruno Kreisky sagt, immer wenn es wichtig war, war er am WC, da brauche ich das Amt nicht beschädigen, wenn ich einen Bundespräsidenten habe, der entgegen dem Präsidenten Klaus, dem Präsidenten Kwasniewski, dem Präsidenten Horst Köhler sehr wohl unter einem Verfassungsvertrag seine Unterschrift gesetzt hat, währenddessen alle anderen darauf gewartet haben, wie das Votum der Iren ausgeht. Ein Amt brauche ich nicht beschädigen, wenn ich einen Bundespräsidenten habe, der als Architekt einer Bundesregierung in diesem Land verstanden wird, diese Bundesregierung nicht einmal mehr 20 % der Unterstützung der Bevölkerung hat und mit Biegen und Brechen in der Hofburg nur mehr als Mediationstherapeut für eine Streithanselkoalition fungiert. Achtung vor dem Amt des Bundespräsidenten jawohl, daher entziehen wir uns dieser Abstimmung, um das Amt nicht weiter zu beschädigen mit einer Gegenstimme im Grazer Gemeinderat. Aber im Gegensatz zum Kollegen Sippel, der offensichtlich eine persönliche Sympathie für Bundespräsident Fischer empfindet, tue ich es nicht, ich habe Sympathie und Achtung vor seinem Amt, aber nicht vor dem derzeitigen Amtsinhaber, daher gibt es von uns keine Zustimmung, daher der Auszug, um nicht zuletzt auch nicht das zu machen, wofür Graz unrühmlich vor zwei Jahren bekannt wurde, nämlich eine absurde Diskussion über ein Ehrenringzurückschicken, ein Aberkennen, wo zumindest zwei/drei Fraktionen des Gemeinderates, die heute da so jodeln, ja der Herr Bundespräsident braucht das und damals sich sehr kindisch, kleinlich und provinziell aufgeführt haben, das tun wir nicht, deswegen verlassen wir den Saal. Danke.

Bgm. Mag. **Nagl**: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bedaure zutiefst, es ist möglich in der Demokratie, soweit ich weiß, ist das auch im Gemeinderatssaal bei

einem solchen Antrag noch nicht vorgekommen, aber ich bedaure zutiefst nicht nur, die Haltung kann man akzeptieren, hier hinauszugehen oder auch dagegen zu stimmen, aber vor allem bei der letzten Wortmeldung möchte ich selber hier anmerken, dass eine Persönlichkeit wie Bundespräsident Heinz Fischer, der sich immer in besonderer Weise zur Landeshauptstadt Graz bekennt, der immer wirklich als toller Ansprechpartner für alle Persönlichkeiten, die in dieser Stadt Verantwortung tragen, da war und da ist, dann tut es mir wirklich in der Seele weh, dass heute solche Worte hier gefallen sind und hoffe, dass auch solche Worte gar keinen medialen Niederschlag finden, weil es wäre auch eine Verletzung nicht nur des Amtes, sondern vor allem der Person Heinz Fischers und das täte mir besonders Leid. Ich habe vorweg mit allen Fraktionen geredet in der Hoffnung, dass wir es hier gemeinsam auch wie üblich schaffen, einer Persönlichkeit die entsprechende Würdigung auch auszudrücken, es wird, wie gesagt, bedauerlicherweise heute nicht dazu kommen, es geht auch nicht um kleinpolitische, um tagespolitische kleine Angelegenheiten, ob einem die passen oder nicht. Es geht um die Würdigung eines Lebenswerkes, es geht um die Würdigung eines Menschen, der sein gesamtes Leben und das seiner Familie in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt hat und für das Gemeinwesen da war in unterschiedlichsten und großartigen Funktionen und der heute Bundespräsident ist (*allgemeiner Applaus*). Es war noch nie der Fall, dass die Landeshauptstadt Graz eine solche Ehrung durchführt, dass wir den Bundespräsidenten mit der höchsten Auszeichnung der Stadt Graz durchaus ehren dürfen und der hier in Graz geboren worden ist. Ich kann mich erinnern, es gab schon die Ehrenbürgerschaft für Bundespräsident Kirchschräger, aber es war noch kein aktiver Bundespräsident auch hier im Gemeinderatssaal vorgeschlagen für diese höchste Ehrung. Wenn ich mir die eine Wortmeldung, vor allem jetzt zum Schluss angehört habe, denke ich mir, dass auch der Herr Bundespräsident vielleicht auch gar keinen Wert darauf legen würde, hier die Zustimmung auch zu bekommen. In diesem Sinne darf ich aber nochmals an alle appellieren und bitten, dass wir dann beim Stück selbst jetzt sowohl die Dringlichkeit zuerkennen als auch dann dem Antrag und damit der Würdigung unseres Bundespräsidenten zustimmen.

***Die Dringlichkeit wurde mit Mehrheit angenommen.***

*Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.*

## **2) Ferialermächtigung 2008**

GRin. **Binder** stellt folgenden Dringlichkeitsantrag:

GRin. **Binder**: Werter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Namens der im Stadtsenat vertretenen Fraktionen stelle ich den

### **d r i n g l i c h e n   A n t r a g ,**

der Gemeinderat wolle beschließen:

Da vom 4. Juli bis 17. September 2008 keine Sitzungen des Gemeinderates stattfinden, wird der Stadtsenat gemäß § 45 Abs. 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967 für diese Zeit zur Beschlussfassung über Angelegenheiten, die dem Gemeinderat gemäß § 45 Abs. 2 Z 1, 4 bis 10, 15 und 16 leg. cit. vorbehalten sind und deren Erledigung ohne Nachteil für die Stadt oder für einen Beteiligten keinen Aufschub duldet, ohne Vorberatung in den zuständigen Gemeinderatsausschüssen gegen nachträgliche Mitteilung an den Gemeinderat ermächtigt.

Unter gleichen Voraussetzungen wird gemäß § 5 Abs. 3 des Organisationsstatutes für die Geriatrischen Gesundheitszentren der Verwaltungsausschuss für die Geriatrischen Gesundheitszentren sowie gemäß § 5 Abs. 3 des Organisationsstatutes für die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz der Verwaltungsausschuss für die Wirtschaftsbetriebe sowie gemäß § 4 Abs. 3 des Organisationsstatutes des Grazer Parkraumservice (GPS) der Verwaltungsausschuss für das Grazer Parkraumservice zur Beschlussfassung über Angelegenheiten ermächtigt, die dem Gemeinderat gemäß dem jeweiligen Organisationsstatut vorbehalten sind. Ich bitte um Annahme.

*Die Dringlichkeit und der Antrag wurden einstimmig angenommen.*